

Erfahrungsbericht - Famulatur in Wuhan, China

Vor der Abreise

Nachdem ich die Zusage für die Famulatur im Sommer 2014 erhalten hatte, begonnen wir mit der Planung für meinen Aufenthalt. Man sollte auf einen gemeinsamen Zeitraum einigen, also möglichst zusammen nach China gehen.. Bei der Reisevorbereitung gab es für uns einige Dinge zu beachten.

1) Impfungen

In China ist die Prävalenz von Hepatitis B bzw. Tuberkulose relativ hoch. Ich habe sogar in meiner zwei-monatigen Famulatur in der Uniklinik Tongji schon ca. 10 Fälle gesehen. Deshalb ist eine Impfung gegen Tuberkulose(BCG) und eine HBV-Impfung zu empfehlen. Bitte an eure Hausärzte wenden, wie man sich impfen lassen kann. Tollwut und Malaria sind in Wuhan aber sehr selten. Eine Impfung ist deswegen auch nicht unbedingt durchzuführen.

2) Flug

Je früher die Buchung desto günstiger das Ticket. Wir haben ein Ticket von Qatar Airways von Frankfurt über Doha nach Shanghai gebucht. Und dann bin ich mit dem Zug nach Wuhan gefahren. Qatar Airways ist eine extrem schlechte Fluggesellschaft und will ich nicht empfehlen. Das Service im Flugzeug ist sehr schlecht. Und als ich nach der Famulatur wieder in Frankfurt war, war mein Koffer leider nicht mehr da! Bitte nie Qatar Airway auswählen! Ansonsten gibt es einen Direktflug von Paris nach Wuhan mit Air France. Und mit Air China oder China Eastern oder China Southern kann man von Deutschland (z.B. Frankfurt, München oder Düsseldorf) über Peking oder Shanghai oder Guangzhou nach Wuhan. Lufthansa hat im Winter auch manchmal Aktionsangebote. Aber auf keinen Fall Qatar Airways. Außerdem ist das Ticket(hin und zurück) im Winter normalerweise ca. 200 Euro billiger als im Sommer.

3) Stationswahl

Auf welchen Stationen ihr famulieren wollt, müsst ihr schon in Deutschland überlegen. Frau Wünsche hat aber auch gemeint, dass in Wuhan es relativ flexibel ist. Das heißt, man kann auch vor Ort in Wuhan eine andere Abteilung, in der ihr arbeiten wollt, nennen. Und der Betreuer organisiert eine Stelle für euch. Es ist üblich jeweils zwei bis drei Wochen auf einer Station zu verbringen. Bei der Auswahl helfen kann euch die englische oder deutsche Homepage des Tongji Krankenhauses, auf der man eine Auflistung aller Abteilungen finden kann.

<http://www.tjh.com.cn>(Chinesisch),<http://english.tjh.com.cn>(Englisch),<http://ge.tjh.com.cn>(Deutsch)

4) Sprache

Auf der Straße sprechen nur wenige Chinesen Englisch. Grundsätzlich: je mehr Chinesisch, desto leichter werdet ihr euch tun. In der Klinik können die meisten Assistenzärzte Englisch sprechen. Aber sie wollen einfach nicht. Die Patienten sprechen in der Regel nur Chinesisch. Also, bitte Chinesisch lernen!

In Heidelberg und Mannheim gibt es schon viele Kurse. Man sollte einen Kurs für sich aussuchen, der geeignet ist. Tipps: Am besten **vor eurer Bewerbung** schon mit dem Unterricht anfangen. Dann habt ihr einfach mehr Zeit.

5) Luftverschmutzung

Im Winter ist die Luftverschmutzung deutlich schlimmer als im Sommer. Es gibt eine "Luftqualitätsvorhersage" in China. Also, auch wie die Schulnote, besteht die aus 6 Stufen. 1 heißt "sehr gut". 6 heißt "sehr schwer verschmutzt". Ab 4 soll man eine Atemmaske tragen. Mehr Info siehe: <http://www.cnpm25.cn>.

Leben in Wuhan

Untergebracht werden die deutschen Austauschstudenten(auch die Studentinnen aus anderen Universitäten) im IBIS Hotel, Hankou, Wuhan. Im Hotel seid ihr angekündigt und müsst euch nur kurz an der Rezeption anmelden. Im Hotel gibt es einen Raum mit Waschmaschine (Zi. 216), fragt nach dem Schlüssel an der Rezeption, Waschmittel müsst ihr euch selbst besorgen. Monatlich erhaltet ihr von der Universität ein Stipendium von 1400 Yuan (entspricht ca. 180 Euro), mit dem ihr eure Lebenshaltungskosten in Wuhan decken könnt. Die Mensakarte könnt ihr vor Ort kaufen. Man kann aber auch das Essen vom OP bestellen. Und das Essen wird geliefert auf die Station. Wenn man in der Chirurgie famuliert, ist das Essen im OP normalerweise kostenlos und lecker! Also, nach den langen Operationen einfach das Essen genießen!

Famulatur im Krankenhaus

Am jeweils ersten Tag der Famulatur treffen wir uns mit der Betreuerin vor dem Krankenhaus und werden von ihr auf die Stationen gebracht. Im Sommer 2014 arbeitet eine Studentin aus Frankreich als Betreuerin im AAA Tongji, die Chinesisch, Englisch und Französisch spricht und sehr nett ist. Die Ärzte die euch betreuen sprechen Englisch oder selten auch Deutsch. Sie haben meistens im Ausland studiert oder gearbeitet und sind habilitierte Oberärzte auf der Station. Sie müssen also jeden Tag sehr viel arbeiten und haben dementsprechend nicht so viel Zeit für euch. Aber jeder OA hat eine eigene Behandlungsgruppe, in der ein habilitierter OA, ein FA und einige Assistenzärzte gemeinsam arbeiten.

Kardiologie

Auf der Station Kardiologie(Haus 12 Ebene 8) ist Herr PD Dr. Yan Jiangtao mein Betreuer, der Chinesisch, Englisch und Deutsch spricht und in Leipzig seine Ausbildung gemacht hat. Am ersten Tag wurde ich in seiner Behandlungsgruppe vorgestellt. Und seine Gruppe (1 Fachärztin+2 Assistenzärzte) hat die Betreuung übernommen. Eine Fachärztin Frau Dr. Zuo ist tatsächlich meine Tutorin. Herr Dr. Yan erschien nur ganz selten im Arztzimmer, weil er auch Ambulanzpatienten betreuen und viele andere Sachen organisieren musste. Die Arbeit beginnt um 8:00 mit einer Morgenübergabe. Danach ist eine Oberarztvisite. Inzwischen könnten eventuell Medizinstudenten am Uniklinikum Tongji vorbeikommen und Kurs

machen. Daher erklärt der Oberarzt manchmal auch viel. Ansonsten besprechen wir nur über den jetzigen Zustand vom Patienten und den Therapieplan. Nach der Visite muss man am PC mit der Medikamentenverschreibung anfangen. Der Oberarzt hat seine Meinung in der Visite schon gesagt. Ihr sollt in den meisten Fällen die folgen. Ihr dürft aber auch eure „Leitlinien“ haben. Allerdings seid Ihr dafür verantwortlich, wenn irgendwas schief läuft. Nur wenn die fertig ist, kann man erst mit dem praktischen Teil anfangen, da die Schwester vor 11 Uhr die Medikamenten aus der Apotheke holen wollen! Ansonsten gibt es EKG, Patientenaufnahme, Briefschreibung, Verbandwechsel(nach PCI), Fadenziehen(nach Herzschrittmacherimplantation), usw. als die Aufgabe, die wir machen dürfen. Manchmal kommt eine Punktion(Herzbeutel-, Aszitis-, Knochenmark- oder Pleurapunktion), die ihr zuschauen dürft. Außerdem war es möglich mit in den Herzkatheter zu kommen. Herr Dr. Yan lädt normalerweise einmal pro Woche alle Mitarbeiter in seiner Behandlungsgruppe (definitiv auch Du!) zu einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant ein. Das ist eine gute Chance eure Kollegen kennenzulernen. Also, einfach hingehen!

Gastroenterologie

Die Abteilung Gastroenterologie befindet sich im Haus 1 Ebene 3. Meine Tutorin war im Urlaub. Und sie hat daher eine Vertretung organisiert. Der Herr PD Dr. Li Demin hat dann die Betreuung übernommen. Die Abteilung Gastroenterologie will ich gerne empfehlen, weil die Stationsarbeit sehr spannend ist. Ihr könnt sehr viele komplexe Fälle sehen. Jeden Tag gab es eine Konferenz, in der alle solche Fälle besprochen wurden. Der Chefarzt Herr Prof. Dr. Tian Dean, der in Ulm studiert hat, war auch immer dabei. Ihr könnt wirklich sehr viel lernen. Auf der Station hatte ich zwei „Betten“ zu betreuen, die immer relativ unkompliziert waren. Die zwei Assistenzärztinnen in der Behandlungsgruppe waren sehr nett und gaben sehr viel Hilfe, wenn ich z.B. Medikamenten verschreiben musste. Nachdem ich ein paar Mal die Aszitispunktion gesehen habe, durfte ich definitiv schon einmal versuchen. Außer Aszitispunktion gab es nur wenig praktische Arbeit. Aber für das Lernen finde ich die Station sehr geeignet. Ansonsten ist die Arbeit auf der Station sehr ähnlich wie Kardiologie.

Pneumologie

Ich war schwer enttäuscht und habe die auf 2 Wochen angesetzte Famulatur auf 2 Tagen verkürzt. Ich hatte fast nichts zu tun, weil es 6 Ärzte gab und wir nur 10 Betten hatten. Die Assistenten erklärten auch ganz wenig. Man hatte deutlich das Gefühl unerwünscht zu sein und als störend empfunden zu erwarten. Die will ich nicht empfehlen.

Hämatologie

Hämatologie ist ein echtes Highlight in Wuhan. Es lohnt sich, wenn möglich, mindestens 4 Wochen auf dieser Station zu famulieren, weil die wirklich sehr gut ist. Lernen kann man sowieso ziemlich viel. Deswegen habe ich die Famulatur auf der Hämatologie auf 4 Wochen verlängert. Die Kollegen sind

super nett und können sehr viel Hilfe geben. Sie freuen sich immer auch auf Famulanten aus dem Ausland. Ich hatte 4 Betten zu betreuen. Briefschreibung, Patientenaufnahme, Patientenuntersuchung, Chemoapplikation sind auch wie immer die Bestandteile der Arbeit. Weil die Krankenversicherung in China nicht die Kosten aller Medikamente decken kann, müssen die Patienten schon sehr viel selbst zusätzlich bezahlen (auch für die Chemotherapie, die sehr teuer ist). Und die Chemotherapeutika, die die Krankenkasse meistens nicht zählt, können die Leute aus der ländlichen Region auch leider nicht leisten. Solche Patienten müssen leider nach Hause geschickt werden und auf den Tod warten! Deswegen ist die erste Frage bei der Patientenaufnahme immer: "Haben Sie Geld für die Therapie?" Das Gesundheitssystem in China ist schon ganz anders als in Deutschland. Außerdem habe ich eine sehr gute Chance, Knochenmarkpunktion und Lumbalpunktion zu lernen. Nachdem ich zweimal die zugeschaut und die Punktionstechnik gelernt habe, durfte ich selber einmal versuchen. Die Assistenzärztin, die mich betreute, war dabei und assistierte. Sie hat mir gesagt: "Weil Du Famulant bist, musst Du lernen und üben. Deswegen sind alle Knochenmarkpunktionen auf der Station dein Job." Ich kriegte dann durchschnittlich alle zwei Tage eine. Nach dieser Famulatur habe ich schon sehr viel geübt. Manche klappten sehr gut. Manche aber leider nicht. Und nur so kann ich lernen. Lumbalpunktion ist eine andere praktische Übung. Ich habe nur ein paar Mal zugeschaut. Aber wir hatten leider nicht genügend Patienten, die Chemotherapeutika i. th. kriegen mussten. Und ich habe auch leider noch nicht versucht selber zu punktieren. Außerdem lernt man auch verschiedene Regimen der Chemotherapie und Therapieleitlinien, die weitestgehend auch für die ganze Welt gelten. (Hinweis: Blutabnahme und Nadel sind die Aufgabe der Schwester in China. Wenn ihr die üben wollt, bitte an die Schwester wenden.)

Fazit

Ich habe eine tolle Zeit in Wuhan verbracht und kann nur sagen, dass ich meine Famulatur in Wuhan sowieso wiederholen würde. Es ist nicht möglich, alle Erfahrungen zu erzählen. Man sollte selbst einmal erleben, wie der Klinikalltag, das Gesundheitssystem und natürlich das Land aussehen. Die zwei Monate in China haben mir wirklich Spaß gemacht und dafür möchte ich mich bei jedem bedanken, der es mir ermöglicht hat.